

Fanfic & Gesellschaft

FanFictions sind mehr als Spielerei?

Pia Wagner, A.K.

Abstract:

Unser Essay beleuchtet Fanfiction als gesellschaftlich relevante Ausdrucksform, die weit über reine Unterhaltung hinausgeht. Am Beispiel des Harry-Potter-Fandoms zeigt der Text, wie Fanfiction Räume für queere, feministische und politisch kritische counter-narratives eröffnet. Neben einer historischen Einordnung wird die Diversität der Autor*innen und Leser*innen ebenso analysiert wie die gesellschaftliche Wirkungskraft von Fanfiction – etwa im Kontext von Genderfragen, Repräsentation oder Kritik an bestehenden Machtverhältnissen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem russischen Fandom, das unter zunehmender politischer Zensur leidet. Der Essay macht deutlich: Fanfiction ist ein Ort kollektiver Reflexion, kreativer Selbstermächtigung und sozialer Interaktion – insbesondere für marginalisierte Gruppen.

Tags:

#RussischeZensur, #HarryPotter, #analyzingcounternarrative,
#GesellschaftversusFandom, #longlivetheselfexpression

Hier geht's zum Glossar!



Empfohlene Zitierweise: A. K., & Wagner, Pia (2025). Fanfic & Gesellschaft. FanFictions sind mehr als Spielerei?. UR: Das Journal, 4(1), S. 66-74.

DOI: <https://doi.org/10.48646/ur.20250406>

Lizenziert unter der CC-BY-SA 4.0 International Lizenz.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Einleitung

Je nach Definition, könnte man die Anfänge von Fanfiction schon bei Homer, Dante oder Jane Austen verorten. In unserem Essay konzentrieren wir uns aber auf die Werke, die innerhalb des Fandoms als Communities entstanden sind. Deren Beginn datiert man in der Forschung mit der Popularität von Star Trek in den 1960er Jahren (Mikhaylova et al., 2022). Erst waren das kleinere Gruppen, die sich per Brieffreundschaft mit Fanzines und auf Conventions vernetzt haben. Das hat sich mit der Verbreitung des Internets in den 1990er Jahren verändert. Die meisten Fans sind von analogen Fanzines zu Online-Plattformen umgestiegen, was zu einem Wachstum und einer Diversifizierung der Communities geführt hat und einen Raum für die globale internationale Vernetzung eröffnet hat. Man musste jemanden aus dem Fandom nicht mehr persönlich kennen, um Teil davon zu werden (Hellekson & Busse, 2014). Mittlerweile ist das Interesse, an Fandoms teilzuhaben, riesig. Alleine auf AO3 sind über 8 Millionen registrierte User:innen aktiv. Diese Entwicklung illustriert, wie Fandoms von einem „nerdy“ Nischen-Hobby zu einem gesellschaftlichen Phänomen geworden sind. Dies liegt vor allem daran, dass sie Räume für Diskussionen und Kritik der politischen und sozialen Machtverhältnisse öffnen sowie die Schaffung von counter-narratives erlauben. Andrews (2002) definiert counter-narratives als Narrative, die sich gegen dominante gesellschaftliche Vorstellungen von Sexualität, Gender und Gender-Rollen, Mutterschaft etc. richten. In unserem Essay diskutieren wir, welche counter-narratives Fanfictions schaffen können und wieso das gesellschaftlich relevant ist.

Davor aber ein kleiner Disclaimer: Fandom und Fanfiction schaffen eine starke Verbindung von Privatem (z.B. Verarbeitung von Traumata, persönliche Lesepräferenzen, u.a. sexueller Natur, ...) und Öffentlichem (dem Internet). Obwohl in unserem Essay der Fokus hauptsächlich auf dem zweiten Aspekt liegt, ist anzumerken, dass die stark individuell geprägte Auseinandersetzung mit Fanfictions zu einer Fülle an Interpretationen führt. Unsere Deutungen können somit von Fans sowohl befürwortet als auch abgelehnt werden. Außerdem sollte man nicht vergessen, dass viele Werke ausschließlich als eine Form der Unterhaltung geschrieben werden, ohne Anspruch auf gesellschaftliche Relevanz. Diese betrachten wir in unserem Essay nicht.

In unserem Essay widmen wir uns in erster Linie dem Harry Potter Fandom. Wir haben dieses Werk gewählt, da es durch seine Bekanntheit ein großes internationales Fandom geschaffen hat, das ganz unterschiedliche Probleme des Canons aufgreift und diskutiert. Für viele Fans, zum Beispiel in Russland, dient die magische Welt als Einstieg in Fandom-Communities (Samutina, 2013). Harry Potter ist dazu ein besonderes Beispiel der gesellschaftlichen Auseinandersetzung innerhalb und außerhalb des Fandoms, da es eine Diskussion rund um die Frage

des “death of the author” durch J.K. Rowlings private Ansichten eröffnet hat. Aufgrund ihrer transphoben Aussagen und Handlungen trennen viele Fans die Autorin vom Werk. Dieser Aspekt verdient eine eigene Analyse und sie finden mehr dazu in dem Essay von Sophie Nathschläger in diesem Heft.

Wer schreibt und liest Fanfics?

Jennifer Duggan hat zur Frage, wer Fanfics liest und schreibt, 2020 eine Studie durchgeführt, in der verschiedene Eigenschaften von Harry Potter-Fans auf AO3 untersucht wurden (Duggan, 2020).

Von 265 Fans identifizieren sich 50% als Frauen, 21% als nichtbinär, 13% männlich und 17% anderweitig. Das bestätigt den Trend, dass vorwiegend Frauen Fanfics schreiben und lesen. Die Annahme, dass es die einzige Interessensgruppe ist, ist aber mittlerweile veraltet und der Markt wurde durchaus diverser.

Das wird durch die unterschiedlichen Sexualitäten unterstrichen, in die sich die Fans in Duggans Umfrage selbst einordnen konnten: 35% sind queer/gay, 29% pan-/bisexual, 14% asexual und der Rest lesbian, polyamorous, demisexual oder aromantic. In diesem konkreten Fallbeispiel identifiziert sich niemand als heterosexuell (Duggan, 2020). Dies zeigt uns die Bandbreite an Identitäten und sexuellen Orientierungen innerhalb einer Gesellschaft und vor allem, dass Fandom den Fokus auf unterrepräsentierte Gruppen in Gesellschaft und Literatur verschiebt. Durch ihr Fan-Dasein schaffen sich Fans mehr Raum und Möglichkeit für Austausch innerhalb dieser Gruppen.

Duggan betont auch in ihrer Publikation „Transformative Readings: Harry Potter Fan Fiction, Trans/Queer Reader Response, and J. K. Rowling“, die 2022 in „Children’s Literature in Education“ erschienen ist, dass durch die starke Vernetzung der Fans dank des Internets und der vielen verschiedenen Interessen innerhalb der Communities die Fangemeinschaft kritisch hinterfragt, welche queeren Lesarten das Originalwerk zulässt oder nicht.

Auch Geschlechterzuordnung der Charaktere wird in der Community hinterfragt, beispielsweise durch “Gender-Swap” Fanfictions, also Geschichten, in denen Charaktere ihr Geschlecht wechseln. Insbesondere gibt es Kritik für die Unterrepräsentation von weiblichen Rollen, da neben Hermine alle Hauptcharaktere männlich sind und auch jegliche große Errungenschaften von männlichen Personen erreicht werden (Hannell, 2023). Gerade Harry Potter wird deswegen gerne in eine weibliche Form umgeschrieben, einerseits um weibliche Personen zu vertreten, sowie andererseits zum Nachdenken anzuregen (Oulton,

2022). Charaktere und Geschichten von Fans rekontextualisieren häufig, was in der Handlung passiert und fügen "fehlende" Szenen hinzu. So können Fans ein eigenes Augenmerk setzen und diese mit anderen teilen.

Ebenso gibt es manchmal schlichtweg einfach nicht genug Details zu bestimmten Dingen innerhalb einer Geschichte. Die Harry Potter-Reihe erzählt von Harrys Kindheit bis zum Ende seiner Schulzeit. Obwohl nach und nach auch Werke erschienen sind, die andere Zeiten in diesem Universum sowie die persönlichen Geschichten anderer Charaktere abdecken, bleibt trotzdem viel unbeleuchtet – es gibt Nebencharaktere, über die nur oberflächliche Informationen bekannt sind, und gewisse Perioden werden schlichtweg nicht erzählt. Solche Fragezeichen werden mit unzähligen Fanfictions erschlossen und immer weitergestrickt.

Auch stimmen manche Menschen nicht mit den Entscheidungen und Charakterzügen der Protagonist*innen überein oder haben eine andere Moralvorstellung. Auch in diese Richtung werden Handlungsstränge um- und neugeschrieben. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und das eröffnet die Möglichkeit, darin richtig aufzugehen. Auch verkuppeln Fans gerne sich oder andere Charaktere miteinander, beschreiben Szenen aus der Betrachtungsweise eines ganz anderen Genres oder setzen sich als y/n (your name) selbst in die Geschichte ein. Das hilft vielen Fans dabei, sich realistisch in die Geschichte hineinzudenken und so auch Prozesse auf persönlicher Ebene zu verarbeiten, indem zum Beispiel Themen, die sie beschäftigen, durch die Geschichten zum Ausdruck gebracht werden (Sindhuber, 2010).

Haben Fanfictions auch einen gesellschaftlichen Einfluss?

Fanfics sind ein sozialer Prozess. Sie entstehen innerhalb der Fandoms, werden dort gelesen, kommentiert und weiter ausgearbeitet. Es wird jede Ethnie, Nationalität, Sprache, Religion, Alter, religiöse Orientierung gefunden, sowohl bei Schreibenden als auch bei Leser*innen oder Charakteren, und bietet so Raum für jede*n. Menschen können sich austauschen, finden Gleichgesinnte und Gemeinsamkeiten. So entsteht ein Gefühl von Zugehörigkeit (Stemberger, 2021).

Neben privaten Träumereien können Fanfictions außerdem auch ein Mittel sein, um politische oder Machtkritik zu üben.

Fanfictions werden hauptsächlich von Frauen oder FLINTA-Personen (Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche, Nichtbinäre, Transgender, Agender-Personen) geschrieben (Duggan, 2020). Diese Personengruppen sind zumeist in den Originalwerken unterrepräsentiert, sowohl in der Autor*innenschaft, die oft männlicher Natur ist, als auch in den Protagonisten und der Beschreibung der weiblichen Charaktere als Nebencharaktere mit einfältigen Problemen und Gedanken. Viele Fanfictions widmen sich diesen Nebencharakteren, um ihnen einen starken Charakter zu verleihen und generell Aufmerksamkeit zu schenken

(Brottrager et al., 2023, S. 623). Gerade in älteren Werken, zu denen Fanfiction geschrieben wird, fehlt oft die Repräsentation von unterschiedlichen Beziehungsformen oder einer gewissen Genderdiversität. Um diese Werke zu aktualisieren, wird dem oft mit Fanfics Abhilfe verschafft und die Geschichte in das Licht der modernen Gesellschaft gestellt, indem einzelne Szenen überarbeitet und neu geschrieben werden.

Neben Sexualität, sexueller Orientierung und der Vertretung diverser Geschlechter sowie der Rolle der Frau bekommen auch Krankheitsbilder Sichtbarkeit im Fandom. So beschäftigen sich Black et al. (2019) in ihrem Artikel mit Autismus in der Harry Potter Welt.

Die gesellschaftliche Relevanz von Fanfictions lässt sich ebenso besonders deutlich an ihrem Spannungsverhältnis zu politischen und kulturellen Normen beobachten. Ein exemplarisches Fallbeispiel hierfür ist das russische Harry-Potter-Fandom.

Fandom, konservative Gesellschaft und politische Zensur in Russland seit Beginn des Krieges

Wir betrachten Russland als ein Fallbeispiel, um die komplizierten Interventionen zwischen Fandoms und Gesellschaft zu betrachten. 2013 hat eine Professorin der Modernen Kultur und Soziologie an der Universität in Moskau eine detaillierte Studie zum russischen Harry Potter Fandom durchgeführt (Samutina, 2013). Ihre detaillierte Analyse basierte auf zahlreichen Primärwerken (circa 700 Fanfics), Interviews und Beobachtungen von Online-Foren und Conventions. Samutina betrachtet Fandom als eine sozio-anthropologische Quelle, weil es einen Diskurs über Normvorstellungen und Werte im öffentlichen Raum zutagebringt.

Sie vergleicht es mit einem Experiment – ein*e Autor*in präsentiert eine Idee an die Leserschaft und die Idee wird ‚getestet‘. Kontroverse Werke, Charaktere und Deutungen werden mit Enthusiasmus ausführlich von Fans besprochen. Man reflektiert dabei, was einem moralisch wichtig ist, was in der Gesellschaft erwartet wird und wie legitim es ist, anders zu sein.

Der Leitgedanke des Artikels ist, dass in einer konservativen russischen Gesellschaft Fanfiction, insbesondere Slash, als ein Ausbruch aus den traditionell akzeptierten Normen und Werten dient. Man sucht nach anderen Repräsentationen von Genderrollen und Sex als die, die in Massenmedien postuliert werden. Harry Potter reflektiert in Fanfictions, was wäre, wenn er nicht dem für ihn gesellschaftlich vorgelegten Weg folgen würde: Ehe und Arbeit im Aurorat. Hermine Granger sucht nach einem*einer Partner*in, die*der ihre Karriere unterstützt und ihre Ambitionen versteht und erforscht dabei oft ihre Sexualität, Ginny Weasley startet eine zarte Beziehung mit Luna Lovegood.

Besonders wichtig ist, dass es in Russland nur wenige öffentliche Räume gibt, wo ein Diskurs über counter-narratives möglich ist. Fandom bietet so nicht nur einen Raum, sondern sichert auch einen Art Schutz – politischen und gesellschaftlichen – durch die Anonymität einer Online-Community. Die soziale Wirkung von Fandom spielt auch eine große Rolle: Man schließt Freundschaften und kriegt sowohl beim Schreiben als auch in anderen Lebensbereichen Unterstützung von Community-Mitgliedern.

Frauen sind in Russland, wie auch weltweit, der größte Teil der Autor*innen- und Leser*innenschaft. Samutina konzentrierte sich in ihrer Studie deswegen auf Geschichten, die Frauen für andere Frauen schreiben. Aber es gibt noch eine gesellschaftliche Gruppe, für die Fandom in Russland einen der wenigen Räume für Repräsentation ist und als safe space genutzt wird: die LGBTQ-Community. Fandom wird als eine Plattform für die Besprechung der Rechtslage der Community in Russland genutzt. LGBTQ-Fans unterstützen einander bei der Organisation von Protesten und engagieren sich in den Diskussionen mit denen, die sich ihnen gegenüber feindlich ausdrücken. Ziel ist es, Homosexualität unter jungen Menschen zu normalisieren. Viele von ihnen sehen das Fanfiction-Schreiben und Lesen als ein transformatives Moment, das geholfen hat, sich selbst zu akzeptieren (Rajagopalan, 2015).

12 Jahre später bleiben viele Aussagen von Samutina (2013) und Rajagopalan (2015) relevant. Sogar mit einer Verschärfung: Im angespannten politischen Klima in Russland, das sich in Richtung Totalitarismus bewegt, sind gesellschaftliche Vorstellungen von traditionellen Werten zu einer politischen Agenda geworden. Umso mehr braucht man Plätze, die einen Ausbruch aus dem System ermöglichen. Die Rolle von Fandoms ist als so ein Platz von den Regierungen der Welt, auch der russischen Regierung, nicht unbemerkt geblieben.

Am 12. Juli 2024 wurde die größte russischsprachige Plattform für Fanfiction - ficbook.net - von der russischen Regierung blockiert.

Zunehmende Zensur, insbesondere nach dem Anfang vom Krieg, betrifft im Land viele Lebensbereiche. Laut dem Gesetz "über LGBT-Propaganda" von 2013 dürfen homosexuelle Beziehungen in Medien für Kinder unter 18+ nicht dargestellt werden. Im Jahr 2020 wurde das Gesetz erweitert und mittlerweile sind sämtliche Darstellungen der LGBTQ-Community für alle Altersgruppen verboten. Darunter fällt auch Slash Fanfiction. Nach der Annahme des Gesetzes war es nur eine Frage der Zeit, wann ficbook blockiert wird. Viele Fans haben zu AO3 gewechselt, in der Hoffnung, dass ihre Werke und persönlichen Daten so geschützt bleiben. Ironischerweise wurde AO3 in Russland bereits ein Jahr früher, 2023, blockiert.

Ran Wang (2024) hat einen Artikel zu einer ähnlichen Blockierung von Fandom-Webseiten in China geschrieben. Sie stellt fest, dass Fanfiction als eine kulturelle Produktion eine gesellschaftliche Erfahrung ist. Deswegen ist die Interaktion

zwischen Leser*innen und Autor*innen enorm wichtig, besonders bei einer Aktivität, die primär online stattfindet und dadurch besonders kontrolliert werden kann. Das Blockieren von populären Webseiten zerstört diese Verbindung und zwingt Communities, Umwege zu suchen.

Wie in China versuchen russische Fans, alternative Zugänge zu finden - manche schaffen es, auf die Webseiten mit Hilfe von VPN zuzugreifen, andere haben auf kleinere Telegram-Gruppen gewechselt. Die Verbindungen innerhalb der Communities wurden dadurch trotzdem stark beschränkt und beschädigt. Der größte Schlag für die Communities kam von der Angst der Autor*innen, die nicht vor Gericht für ihre Geschichten verklagt werden wollen und sich deshalb selbst zensieren.

Der Untertitel „Sex, love and family in Russian Harry Potter fanfiction“ unterstreicht die Themen, die im Fokus Samutinas Artikel liegen. Aber nicht nur diese counter-narratives werden gesellschaftlich 'getestet'. Nach dem Beginn des Krieges mit der Ukraine gibt es neue Themen und Tendenzen, die eine Autorin selbst als Fan erlebt hat.

Auf der einen Seite erscheinen viele Werke und Übersetzungen, die sich mit Leben und Lieben während eines Krieges oder innerhalb einer dystopischen Gesellschaft (nach dem Sieg von Voldemort) beschäftigen. Dabei werden viele psychologische Aspekte behandelt, z.B. PTSD oder Überlebensschuld. Schuld ist allgemein ein großes Thema in russischer Harry Potter-Fanfiction seit Beginn des Krieges. Am Beispiel von Slytherin besprechen die Fans, ob man eine zweite Chance verdient, wenn man an der falschen Seite des Krieges war.

Hermine und ihr Kampf um die Rechte von Minderheiten wird in einem korrumpierten Machtsystem dargestellt, das versucht, die junge Aktivistin unter bürokratischen Hürden und Propaganda zu begraben.

Auf der anderen Seite nimmt der Anteil von Fluff-Geschichten, die von purer Liebe, Verständnis und Freundschaft handeln, zu. Viele Fans finden sorgenfreie Alltagsszenen attraktiv. Kommentatoren*innen schreiben unter solchen Publikationen, wie schön es war, der grausamen Realität zu entfliehen, auch wenn nur für kurze Zeit.

Man hat sich schon früher in der magischen Welt verloren, heutzutage ist der Bedarf aber größer. Wenn es davor darum ging, im Gegensatz zur erstickenden Routine spannende Abenteuer zu erleben (Samutina, 2013), geht es heute um einen kurzfristige Flucht aus einer Welt, die brutal und hoffnungslos scheint.

Auch wenn diese zwei Richtungen auf den ersten Blick widersprüchlich scheinen, sind sie zwei Seiten derselben Medaille namens Krieg.

Fandoms können auch ein Ort für den Informationskrieg werden. Nachdem Russland den Krieg mit der Ukraine gestartet hat, hat das teilweise zweisprachige Land Ukraine zunehmend zum Ukrainischen gewechselt. Das hat sowohl im Alltag

als auch in der Kulturszene stattgefunden (Harding, 2023). Fanfics waren keine Ausnahme. Ab 2022 wächst die Anzahl von ukrainischsprachigen Fanfiction auf AO3 (Blocking of AO3 in Russia).

Die Blockierung von AO3 in Russland erfolgte vermutlich nach einer Anklage von einem*r ukrainischen Nutzer*in (Blocking of AO3 in Russia). Die Intention dahinter war, russischsprachige Werke von der internationalen Plattform zu entfernen. Das führte zu einem gewaltigen Meinungs austausch zwischen Fans aus beiden Ländern. Manche bejubelten das als Kriegserfolg, andere kritisieren die Unterstützung der Regierung, die den Krieg gestartet hat. Unter anderem wurde den russischen Fans der Wunsch nach einer Flucht aus der Realität und das Privileg, sich über die Fanfiction aufregen zu können, abgesprochen, während Ukrainer*innen unter Bombenangriffen sterben.

So hat das Fandom eine politische Ebene gewonnen, auf der es nicht nur um einen Platz für persönliche Repräsentation und Experimente geht, sondern auch um den Schutz der Identität einer gesamten Sprachkultur sowie um Verantwortung in Kriegszeiten.

Abschluss

In unserem Essay haben wir versucht Fanfiction als einen Platz für die Besprechung der gesellschaftlich relevanten Themen, Reflektion über die heutige politische Situation und Experimentieren und Ausleben von unterrepräsentierten oder unterdrückten counter-narratives zu zeigen.

Insbesondere Russland als Fallbeispiel illustriert, wie Fandom einen safe space in einer konservativen Gesellschaft für Frauen und LBBTQ-Community anbieten, und gleichzeitig zu einem Ort des Widerstands gegen die heftige Zensur werden. Es kann als Mittel gegen kulturelle und sprachliche Unterdrückung dienen, wie es in der Ukraine seit dem Beginn des Krieges der Fall ist.

Literaturverzeichnis

- Andrews, M. (2002). Counter-narratives and the power to oppose. *Narrative Inquiry*, 12(1), 1–6. <https://doi.org/10.1075/ni.12.1.02and>
- Black, R., Alexander, J., Chen, V., & Duarte, J. (2019). Representations of Autism in Online Harry Potter Fanfiction. *Journal of Literacy Research*, 51(1), 30–51. <https://doi.org/10.1177/1086296X18820659>
- Blocking of AO3 in Russia. Fanlore. Abgerufen am 19. Juli 2025 von https://fanlore.org/w/index.php?title=Blocking_of_AO3_in_Russia&oldid=2699242
- Brottrager, J., Doat, J., Häußler, J., & Weitin, T. (2023). Character Shifts in Harry Potter Fanfiction. *LiLi, Zeitschrift Für Literaturwissenschaft Und Linguistik*, 53(3), 623–654. <https://doi.org/10.1007/s41244-023-00310-5>

- Duggan, J. (2020). Who writes Harry Potter fan fiction? Passionate detachment, “zooming out,” and fan fiction paratexts on AO3. *Transformative Works and Cultures*, 34. <https://doi.org/10.3983/twc.2020.1863>
- Duggan, J. (2022). Transformative Readings: Harry Potter Fan Fiction, Trans/Queer Reader Response, and J. K. Rowling. *Children’s Literature in Education*, 53(2), 147–168. <https://doi.org/10.1007/s10583-021-09446-9>
- Hannell, B. (2023). *Feminist Fandom: Media Fandom, Digital Feminisms, and Tumblr*. Bloomsbury Publishing Inc. <https://doi.org/10.5040/9798765101797>
- Harding, L. (2023, 4. Oktober). ‘Hearing Russian brings me pain’: how war has changed Ukrainian literature. *The Guardian*. <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/04/russian-language-war-ukrainian-literature>
- Hellekson, K., & Busse, K. (Eds.). (2014). *The Fan Fiction Studies Reader*. University of Iowa Press. <https://doi.org/10.2307/j.ctt20p58d6>
- Mikhaylova, L., Rabitsch, S., Mittermeier, S., & Garcia-Siino, L. (2022). Fandom Around the World. In Garcia-Siino, L., Mittermeier, S., & Rabitsch, S. (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Star Trek*. Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780429347917-37>
- Oulton, H. (2024). Harry Potter and the Social Construct. Does Gender-Swap Fanfiction Show Us That We Need to Re-consider Gender Within Children’s Literature? *Children’s Literature in Education*, 55(3), 465–482. <https://doi.org/10.1007/s10583-022-09518-4>
- Rajagopalan, S. (2015). Slash fandom, sociability, and sexual politics in Putin’s Russia. *Transformative Works and Cultures*, 19. <https://doi.org/10.3983/twc.2015.0620>
- Samutina N. (2013). ‘The care of the self’ in the 21st century: sex, love and family in Russian Harry Potter fan fiction. *Digital Icons* 10, 17–46. <https://digitalicons.org/wp-content/uploads/issue10/files/2014/01/DI-10-2-Samutina.pdf>
- Sindhuber, S. (2010). Slashing Harry Potter: the phenomenon of border-transgression in fan fiction.
- Stemberger, M. (2021). Von Star Trek bis Harry Potter: Fanfiction zwischen Poetik und Politik. In *Homer Meets Harry Potter: Fanfiction Zwischen Klassik und Populärkultur*. Narr Francke Attempto.
- Wang, R. (2024). Censorship and Creative Communities: Fragility and Change of Fanfiction Writing in China. *Qualitative Sociology*, 47(4), 667–689. <https://doi.org/10.1007/s11133-024-09567-9>